

Jahresbericht

2023



INHALT

Die Präsidentin hat das Wort	3
Die Geschäftsleiterin hat das Wort	4
Das Jahr in Zahlen	5
Neues und Highlights im Jahr 2023	6
Verein Psy4Asyl	7
Netzwerk Psy4Asyl	9
Angebote von Psy4Asyl	10
Angebote entlang der Versorgungspyramide	11
Ausblick 2024	25
Herzlichsten Dank	26

Die Präsidentin hat das Wort

Die Präsidentin hat das Wort

Schon Johann Heinrich Pestalozzi wusste, dass ein wirkungsvolles Engagement Kopf, Hand, Herz benötigt. Psy4asyl gelang dieses Zusammenspiel im 2023 ausserordentlich gut. Kein Aspekt kam zu kurz.

Menschen haben unser Herz berührt. Unser Kopf beschäftigte sich mit strategisch längerfristigen Entscheiden und die Hand sorgte für die Umsetzung der Aufgaben.

Zu verdanken haben wir dies unserer Geschäftsführerin Sara Michalik, dem Team der Geschäftsstelle und der grossen Anzahl Netzwerkmitarbeiter:innen sowie den Teilnehmer:innen des Vorstandes.

Die Arbeit ist auf allen Ebenen anspruchsvoll. Insbesondere, wenn eine Organisation wie

Psy4asyl wächst. Der Kanton Aargau und alle anderen Unterstützer:innen haben erkannt, wie wichtig die psychische Gesundheit im Migrationsbereich ist. All diesen Entscheidungsträgern danken wir, für das Vertrauen in uns.

Einen Dank möchte ich auch denjenigen Menschen aussprechen, welche das Angebot bei Psy4asyl in Anspruch nehmen. Es braucht Mut, sich Hilfe und Unterstützung zu holen und es braucht vor allem Vertrauen.

Wir blicken auf ein spannendes 2024. Möge es uns auch dann gelingen, unser Engagement mit Herz, Kopf und Hand umzusetzen.

Für den Vorstand Psy4asyl
Ruth Treyer

Die Geschäftsleiterin hat das Wort

Mitte 2023 waren über 110 Millionen Menschen auf der Flucht (<https://www.unhcr.org/refugee-statistics/>). Innerhalb von weniger als zehn Jahren hat sich diese Zahl verdoppelt; von unter 50 auf über 100 Millionen Menschen. Vertreibung und Flucht – ohne die Chance auf eine Rückkehr – wird für immer mehr Menschen zu einer Realität. Betroffene müssen viele Gefahren (Meeresüberquerungen, Hungersnot, Kälte, Trennungen von Familienmitgliedern, ...) überstehen und Gewalt erleben. Geflüchtete Menschen müssen immer längere und gefährlichere Fluchtwege auf sich nehmen. Und somit kommen immer stärker belastete Menschen, auch Kinder und Jugendliche, bei uns an (vgl. Executive Summary von Safe the Children, 2022). Befragungen zeigen auf, dass die Menschen im Schnitt vier Jahre unterwegs sind und in dieser Zeit bis zu sieben gewalttätigen oder lebensbedrohlichen Situationen ausgesetzt sind. Insbesondere die Unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden (UMA) zeigen hohe Belastungswerte und negative Copingstrategien wie selbstverletzendes Verhalten oder Suchtgefährdung. Hinzu kommt die dramatische Situation im Herkunftsland, die Sorge um Angehörige, das Gefühl, etwas für die Familie tun zu müssen oder die Angst vor einer Abschiebung. Viele reagieren auf diese Belastungen. Auch die Betreuungspersonen stellen fest, dass mehrheitlich stark belastete junge Menschen in die Schweiz kommen. Gleichzeitig spitzt sich der Versorgungs- und Betreuungsnotstand zu, da im Bereich der Betreuung Fachpersonal fehlt.

Die Weltsituation und die Situation der betroffenen Menschen zeigt auf, dass wir stark gefordert sind, immer neue Lösungswege zu finden und es auf allen Ebenen des Asylbereichs (Unterbringung und Versorgung, Integration, Gesundheit, ...) nicht nur mehr

braucht, sondern vor allem auch andere Ansätze. Im Bereich der psychischen Gesundheit, wo sich die Versorgungslücke immer mehr auf tut, vor dem Hintergrund begrenzter ökonomischer Ressourcen und der hohen Belastung sind neue Versorgungsmodelle unabdingbar. Dazu kommt, dass für geflüchtete Menschen der Zugang zur Psychotherapie eine erhebliche Barriere darstellt (Sprachbarriere und Dolmetscherkosten, Tabus, Vorurteile und weitere Zugangshürden).

Unser gestuftes Versorgungskonzept (**Stepped-Care-Modell**) bietet hier die Möglichkeit, vorhandene Ressourcen zu bündeln und zu koordinieren. Auf diesem Weg können verschiedene Leistungserbringer Interventionen auf verschiedenen Stufen anbieten. Die Behandlung wird damit niederschwelliger, kostengünstiger und der Zugang zu Betroffenen erfolgt viel einfacher und früher; das kann dazu beitragen, Chronifizierung zu vermeiden. Bestmöglich soll eine Behandlung immer entsprechend der notwendigen Intensität erfolgen.

Neben diesem gestuften Zugang setzt Psy4Asyl mit seinem interprofessionellen Netzwerk auf die sogenannte vernetzte Behandlung (**Collaborative-Care-Modell, siehe Seite 10**). Wir versuchen, einen Fokus auf die Verbesserung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure in der Gesundheitsversorgung zu setzen. Dabei helfen Netzwerkanlässe, gemeinsame Weiterbildungen, Austausch-Plattformen oder die Zusammenarbeit in konkreten Projekten (z.B. START, vgl. später).

Entsprechend diesen Modellen baut Psy4Asyl motiviert seine Angebote aus.

Sara Michalik
Geschäftsleiterin Psy4Asyl

Das Jahr in Zahlen

Das Expert:innen - Netzwerk von über 35 Fachpersonen des Vereins Psy4Asyl hat 2023

- ✓ 136 Therapie- und Beratungsplätze für geflüchtete Menschen geschaffen und dabei insgesamt 66 Frauen und 68 Männer (2 divers) aus 22 verschiedenen Ländern unterstützt.
- ✓ über 1000 Therapie- und Beratungsstunden durchgeführt, 440 Stunden wurden durch professionelle, interkulturelle Dolmetschende begleitet.
- ✓ für 23 Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende (UMA) einen Einzeltherapieplatz ermöglicht. Weitere 24 besuchten eine Gruppentherapie.
- ✓ 79 Workshops in den kantonalen Unterkünften für Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende (UMA) durchgeführt und damit ein psychoedukatives, stabilisierendes Angebot für über 250 UMAs ermöglicht.
- ✓ in 71 gesundheitsfördernden Anlässen ca. 760 Erwachsene und 50 Kinder mit Fluchthintergrund erreicht.
- ✓ über 450 Fachpersonen, Betreuer:innen und Freiwillige zu Themen wie Trauma und Flucht weitergebildet und einen traumasensitiven Ansatz vermittelt.
- ✓ verschiedene Angebote für ukrainische Schutzsuchende entwickelt und durchgeführt.
- ✓ über diverse kantonale und nationale Medienkanäle eine Sensibilisierung für die psychische Gesundheit von Geflüchteten erreicht.
- ✓ aktiv mitgestaltet an der kantonalen und interkantonalen interdisziplinären Vernetzung von Freiwilligen wie auch Fachpersonen, die in der Asylpolitik tätig sind.
- ✓ zur Entstigmatisierung, Wissensvermittlung, Lobbyarbeit und zum politischen Engagement beigetragen.

Neues und Highlights im 2023

Erfreulich ist, dass das Netzwerk der Fachpersonen, die sich für Psy4Asyl engagieren, wächst. 2023 waren über 50 Personen für Psy4Asyl aktiv. Zusammen mit diesen Fachpersonen können neue Angebote entwickelt und pilotiert werden. In diesen Piloten möchten wir gemeinsam herausfinden, was am besten funktioniert und wie die geflüchteten Menschen am besten erreicht werden usw. Erfreulicherweise kommen auch neue Partner beziehungsweise Auftraggeber auf Psy4Asyl zu: So etwa das Staatssekretariat für Migration (SEM) betreffend einem Angebot im Durchgangszentrum Brugg (BAZ). Aufgrund des Fachkräftemangels und der hohen Arbeitsbelastung bei den Betreuungspersonen wird Psy4Asyl ab dem zweiten Halbjahr ein Stress-Coaching für alle Betreuungspersonen des Kantonalen Sozialdienst (KSD) anbieten. Dank der Zusammenarbeit mit dem SRK Bern waren Weiterbildungen für Fachpersonen möglich, in denen es darum ging, ein bewährtes Gruppenangebot für UMAs kennenzulernen und aufzubauen.

Workshops im Durchgangszentrum in Brugg

2023 bekam Psy4Asyl den Auftrag vom Staatssekretariat für Migration (SEM) ein niederschwelliges psychoedukatives Angebot für Asylsuchende im BAZ Brugg anzubieten. Durch das Angebot eines psychoedukativen Workshops wird die allgemeine psychische Gesundheit der Asylsuchenden gefördert. Es wird vermittelt, dass Belastungsreaktionen (Schlafprobleme, Angst, Niedergeschlagenheit, etc.) auf psychischen Stress normal sind und den Asylsuchenden werden entsprechende Skills zur Selbsthilfe gezeigt. Vor allem soll dies dazu dienen, den Traumafolgestörungen, unter denen viele Asylsuchende leiden, entgegenzuwirken. Damit kann einer potentiellen Verschlechterung des individuellen psychischen Gesundheitszustandes vorgebeugt werden.

Einmal im Monat ging ein Team von zwei Mitarbeiter:innen nach Brugg und führte einen psychoedukativen Workshop durch. Jeden Monat wurde eine andere Sprachgruppe ausgewählt und so nahmen je nach aktueller Situation im Durchgangszentrum Männer aus unterschiedlichen Sprachregionen teil. Obwohl die Männer oft grosse Belastungsfaktoren aufwiesen (Sorge um Familienangehörige, Angst um ihre Zukunft, Unsicherheit in Bezug auf ihren Aufenthaltsstatus), gelang es uns, ihnen zu erklären, inwiefern wir sie mit unserem Workshop unterstützen können und was wir nicht können. Der Ansatz, sie in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken, ihre Ressourcen und derzeitige Selbstfürsorge zu stärken, wurde dankbar angenommen.

Stress-Coaching für Betreuungspersonen

Aufgrund der hohen Fallzahlen und der zunehmenden Häufigkeit sowie Schwere der Belastungsfaktoren der Asylsuchenden kommen die Betreuungs- und Fachpersonen im Asylbereich vermehrt an ihre Grenzen. Einerseits benötigen immer mehr und stärker belastete geflüchtete Personen professionelle Hilfe. Andererseits brauchen die Betreuungspersonen und Fachpersonen im Asylbereich fachliche Unterstützung. Die Gruppenleiter:innen und verschiedene Mitarbeiter:innen haben seit Jahren mehrfach den Bedarf für Supervision/Coaching geäußert. Die UMA-Mitarbeiter:innen sprachen sich für ein «Stresscoaching» in Gruppen aus. In Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Sozialdienst (KSD) konnte Psy4Asyl im zweiten Halbjahr ein Team von geeigneten Fachpersonen finden, die bereit waren ein Angebot für Betreuungspersonen aufzustellen. Weitere Informationen zum Angebot vgl. unten.

START: Stress-Traumasympptoms-Arousal-Regulation-Treatment

Die Anzahl der Unbegleitet Minderjährigen Asylsuchenden (UMAs), die dem Kanton Aargau zugeteilt wurden, stieg innerhalb von drei Jahren von 50 auf über 325. Viele von ihnen zeigen starke Belastungen

und Stressreaktionen. Da es einerseits viel zu wenig Therapieplätze für Jugendliche gibt, andererseits lange nicht alle UMAs eine Therapie wünschen, braucht es andere Wege, um die jungen Menschen zu stabilisieren und unterstützen. Als Psy4Asyl vom SRK Bern das Angebot bekam, unsere Fachpersonen im Programm START zu schulen, waren wir sofort begeistert. 47 Fachpersonen von Psy4Asyl zeigten Interesse, eine Weiterbildung zu besuchen und davon rund 30 die Bereitschaft, langfristig ein niederschwelliges Gruppenangebot im Team anzubieten. So konnten 2023 bereits die ersten vier Gruppen starten.

Zusammenarbeit mit Paxion

Nach jahrelanger Arbeit hat Paxion im 2023 einen Meilenstein erreicht: Die Weiterbildung der ersten Gruppe von Counselors wurde in Aarau durchgeführt. Im Frühling wurde das Aufnahmeverfahren für die Transkulturellen Psychosozialen Counselors durchgeführt. Gesucht wurden Menschen mit Flucht- und Migrationsbiografie und beruflicher Vorqualifikation, die Dari/Farsi, Arabisch, Kurdisch, Tigrinya oder Ukrainisch sprechen. Die Kandidat:innen mussten ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren durchlaufen. Von über 130 schriftlichen Bewerbungen wurden 35 Personen zum Interview empfangen. Davon wurden am Schluss siebzehn Kandidat:innen ausgewählt. Anfang September startete dann die Weiterbildung. Ab 2024 können die Counselors im Kanton Aargau und Kanton Zug eingesetzt werden. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Paxion und Psy4Asyl kann das Angebot für Geflüchtete Menschen im Aargau durch eine wertvolle Komponente ergänzt werden.

Ukrainische Fachgruppe

Im Zuge des Angriffskriegs von Russland kamen nicht nur Schutzsuchende, sondern auch ukrainische Fachpersonen in die Schweiz. Diese Fachpersonen hatten zwar keine Anerkennung in der Schweiz, stellten aber eine wertvolle Ressource für viele Betroffenen dar. Zudem konnte Psy4Asyl bereits 2022 feststellen, dass die ukrainischen Menschen vor allem Beratungen wünschen von muttersprachlichen Fachpersonen. Die Zugangshürden zu hiesigen Fachstellen und Fachpersonen ist für Ukrainer:innen aus diversen Gründen sehr hoch.

Das Psy4Asyl-Projekt hatte zwei Zielgruppen:

- Psychisch belastete Schutzsuchende, die professionelle Hilfe brauchen
- Ukrainischsprachige, psychologisch geschulte Fachpersonen, die ihre Fachkenntnisse und Ressourcen in der Schweiz einsetzen möchten

Sechs ukrainische Psycholog:innen und zwei hiesige, russisch/ukrainisch sprechende Fachpersonen bildeten 2023 ein Team, das die Arbeit von Psy4Asyl unterstützte und ergänzte. Sie wurden von hiesigen Fachpersonen in ihren Angeboten begleitet, nahmen an Weiterbildung teil, profitierten vom Psy4Asyl-Netzwerk und bekamen professionelle Supervision.

Psy4Asyl profitierte dabei von einer ukrainischen Psychologin, die seit über zehn Jahren in der Schweiz lebt und das Schweizer Gesundheitssystem bestens kennt. Diese Fachperson arbeitet schon seit Jahren bei Psy4Asyl mit. Sie leitet das Projekt, prüft die Qualifikation der Fachpersonen, triagiert die Anfragen usw. Dank finanzieller Unterstützung von verschiedenen Fachstellen und Behörden konnte diese Fachperson zu einem Pensum von maximal 20 Prozent angestellt werden und zusammen mit den sechs ukrainischen Psycholog:innen folgende Angebote aufstellen:

- Niederschwellige, gesundheitsfördernde Workshops zum Thema Stressabbau, Stabilisierung
- Aufbau einer START-Gruppe für ukrainische Kinder
- Einzelpsychologische Beratung und Begleitung

Verein Psy4Asyl

Seit 2016 engagiert sich Psy4asyl im Kanton Aargau für die psychische Gesundheit von geflüchteten Menschen. 2021 wurde ein Verein gegründet. Der Vorstand setzt sich aus fünf Personen zusammen, die sich im 2023 zu fünf Vorstandssitzungen und einer täglichen Retraite trafen.

Viele Göner:innen unterstützen den Verein ideell und finanziell. Dies zeigte auch die gute besuchte Mitgliederversammlung vom 1. März 2023. Psy4Asyl war zu Gast im Traumambulatorium Klinik Hasel in Baden.



Abb. 1 & 2: Mitgliederversammlung 2022 oder 2023?

Dank des Sozialpreises 2022 der Landeskirchen konnte Psy4Asyl am 7. Juni alle Netzwerkmitarbeitende zu einem Dankensfest einladen. Dieses wurde zu einem besonderen Highlight.



Abb. 3 & 4: Dankensfest 2023

Netzwerk Psy4Asyl

Psy4Asyl ist ein Netzwerk mit über 50 Fachpersonen diverser Fachrichtungen im psychosozialen oder Gesundheitsbereich. Die Fachpersonen bringen ihr Fachwissen ein und arbeiten interprofessionell, vernetzt und integrativ zusammen (sogenannte vernetzte Behandlung beziehungsweise Collaborative-Care-Modell). Das Wissen wird über eine interne Online-Plattform geteilt und sichergestellt.

2023 fanden vier Netzwerktreffen statt und sechs Weiterbildungen wurden für die Netzwerkmitarbeiter:innen angeboten:

- Weiterbildung «Therapeutische Arbeit mit UMA»
- START-Gruppenangebot: Drei Weiterbildungen wurden von SRK Schweiz durchgeführt (vgl. unten)
- Kick-Off zum START-Gruppenangebot
- Train the Trainers für Coaches (vgl. Projekt «Stress-Coaching für Betreuungspersonen»)



Abb. 5 & 6: Weiterbildung START-Gruppenangebot

Vernetzung

Mit kantonalen und nationalen Fachstellen und Organisationen fand wiederum viel Vernetzung, Zusammenarbeit und Austausch statt; einerseits über die gemeinsam durchgeführten Anlässe, andererseits durch eine enge, projektbezogene Zusammenarbeit. Besonders eng war die Zusammenarbeit im 2023 mit den Regionalen Integrationsfachstellen (RIF), HEKS Alter und Migration (AltuM) und deren Cafés für Geflüchtete, dem SRK Aargau und Bern, der UMA-Schule Leben und Lernen, den UMA-Unterkünften, dem Suizid-Netz Aargau usw.

Regelmässig fanden auch Austauschrunden mit den Leitungspersonen des Asylbereichs des Kantonalen Sozialdienstes (KSD) und dem Amt für Migration und Integration Aargau (MIKA) statt.

In diesen Gremien legt Psy4Asyl den Fokus auf die psychische Gesundheit geflüchteter Menschen. Auch auf nationaler Ebene fanden diverse Vernetzungsanlässe statt. Zudem war Psy4Asyl ein aktiver Teilnehmer bei diversen Netzwerkanlässen und Kommissionssitzungen (siehe Seite 11).

Angebote von Psy4Asyl

Stepped-Care-Modell und Collaborative-Care-Modell

Um geflüchtete Menschen effizient unterstützen und die grosse Herausforderung des Versorgungsnotstandes möglichst bewältigen zu können, arbeitet Psy4Asyl nach dem Stepped-Care-Modell und nach dem Collaborative-Care-Modell. Diese Modelle bieten ressourceneffiziente, interprofessionelle, niederschwellige und bedarfsorientierte Unterstützung. Das Collaborative-Care-Modell bedeutet, dass die psychotherapeutischen und beraterischen Angebote durch bewährte Angebote aus den Bereichen Körpertherapie, Kunst- und Musiktherapie, aber auch Yoga, Ernährungsberatung, Entspannungsverfahren usw. ergänzt beziehungsweise bereichert werden; aber auch, dass die Fachperson eng zusammenarbeiten und sich austauschen, um die Arbeit zu professionalisieren.

Durch frühe und niederschwellige Interventionen wird das Risiko reduziert, psychische Folgeerkrankungen nach traumatischen Ereignissen respektive Chronifizierungen psychischer Beschwerden zu entwickeln. Zudem können durch diese Modelle deutlich mehr Menschen Unterstützung bekommen. Auch die Betreuungs- und Bezugspersonen werden direkt und indirekt, durch Empowerment der Geflüchteten, entlastet.

Dieser Ansatz berücksichtigt zudem ein ganzheitlicheres Verständnis von Stress und Trauma. Während bei einem rein klinischen Ansatz nur das Trauma der einzelnen Person in den Blick genommen und die Symptome behandelt werden, möchte Psy4Asyl auch die sozialen, politischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen die Betroffene leben (und lebten), berücksichtigen. Wir streben einen Ansatz an, der die Menschen – Kinder wie Erwachsene – empowert und die Selbsthilfe und Selbstfürsorge stärkt.

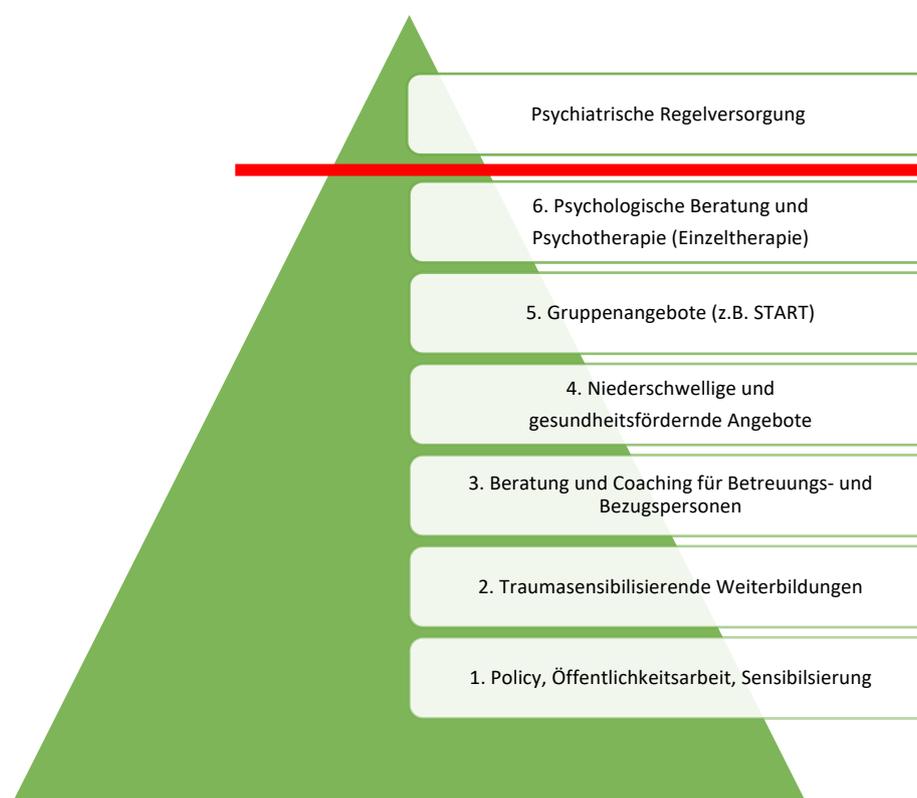


Abb. 10: Stepped-Care-Modell von Psy4Asyl, wobei Psy4Asyl die Stufen 1 bis 6 abdeckt.

Angebote entlang der Versorgungspyramide

Stufe 1:

Policy, Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung

Mit Policy-Massnahmen streben wir eine Verbesserung der psychischen Gesundheit von Geflüchteten an. Das beginnt mit der strategischen Verankerung psychischer Gesundheit in den geeigneten Dokumenten des Kantons, Sensibilisierungs- und Aufklärungsmassnahmen. Medienbeiträge spielen ebenfalls eine Rolle.



Medienbeiträge 2023

(vgl. auch [Psy4Asyl Medienbeiträge](#)):

- SRF Mitenand: [Psychologische Unterstützung für junge Asylsuchende](#)
- AZ Artikel (7. Februar 2023): [«Es braucht nicht immer eine Therapie»](#)
- SRF Puls (22. Februar 2023): [Ein Jahr Krieg in der Ukraine](#)
- SRF Regionaljournal vom 17. August 2023, Interview ab Minute 1.00 – [Der Kanton Aargau quartiert erstmals Familien in eine unterirdische Asylunterkunft](#)

Politisches Engagement und Policy

In folgenden Kommissionen und Netzwerk-Anlässen wirkte Psy4Asyl im 2023 mit:

1. Migrationskommission Aargau: Die Kommission berät und unterstützt den Regierungsrat bei Fragen der Integration.
2. [Netzwerk Sozialer Aargau](#): «Die Mitglieder des Netzwerks Sozialer Aargau beobachten die Entwicklungen im Sozialwesen des Kantons Aargau und setzen sich mit grossem Engagement und Professionalität für Rahmenbedingungen und Strukturen ein, die sozio-ökonomisch benachteiligten Menschen ein Dasein in Würde und Freiheit gewährleisten.»
3. [Netzwerk Psychische Gesundheit Aargau](#): «Mit dem Netzwerk 'Psychische Gesundheit Kanton Aargau', bestehend aus verschiedenen Institutionen, Dienstleistungsanbieterinnen und Dienstleistungsanbietern, Fach-, Berufs- und Betroffenenorganisationen, wird die Thematik psychische Gesundheit nachhaltig gestärkt.»
4. Taskforce Nationales Netzwerk Psychische Gesundheit Schutzsuchender (NNPGS) unter der Leitung von Dr. Stefan Vetter (Fachzentrum für Katastrophen- und Wehrpsychiatrie).
5. Fachausschuss Asyl der SP Aargau.
6. Austauschrunde «Alter und Migration», angeboten vom Netzwerk Psychische Gesundheit.
7. Runder Tisch «UMA».

Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsanlässe 2023

Was	Beschreibung
Flüchtlingstag in Aarau 18.6., ganztags	Ausstellung von Kunstobjekten der UMA unter der Leitung von Tristan Dougan (Kunsttherapeut)
Podiumsteilnahme (aktiv) - Kamingespräch HFGS, Aarau - Autorenlesung und Podium «Ein Wochenende zum Thema Trauma» im Spital Menziken - «16 Tage gegen Gewalt an Frauen», UNHCR und Amnesty International, Bern	Diverse Anlässe zu verschiedenen Themen, Gast auf dem Podium
Sozlunch in Wohlen mit EinBLICK in soziales, diakonisches und innovatives Schaffen 7.9., 10.30 – 14.30 Uhr	Reformierte Kirche Wohlen Inputreferat und Stand Ziele: Vernetzung, Information, Begegnung und Austausch
Eröffnung der neuen UMA-Unterkunft in Windisch 9.9., morgens	Stand für die Öffentlichkeit
KAP-Netzwerk-Tagung 2023 Die Gesundheit der Migrationsbevölkerung im Fokus: Synergien zwischen Gesundheits- und Integrationsförderung 2.11., ganztags	Durchführung von zwei Workshops: «Gesundheits- und Integrationsförderung von Unbegleitet minderjährigen Asylsuchenden (UMA) im Kanton Aargau»
FSP-Präsidialkonferenz 25.11., ganztags	Präsentation des Projekts «Gesundheitsförderung von ukrainischen Schutzsuchenden durch Ukrainische Fachpersonen»
Einladung Staatssekretariat für Migration (SEM): Erfahrungsaustausch Programm Ressourcenaktivierung (Programm R) 29.11., ganztags	Austausch mit anderen Programmführenden
Katholische Kirche Schöftland 10.12., morgens	Teilnahme am Weltfriedensgottesdienst und Präsentation der Angebote von Psy4Asyl

Einblick in die verschiedenen Anlässe [Flüchtlingstag in Aarau](#)



Stand beim **Sozlunch** in Wohlen



Stand bei der **Eröffnung UMA-Unterkunft** in Windisch



Stufe 2:**Traumatasensibilisierende Weiterbildungen für Fallführende, Betreuungs-, Lehr- und weitere Fachpersonen**

Da es schwierig ist, für die Asylunterkünfte Fachpersonal zu finden, werden in den UMA-Strukturen oft Personen angestellt, die über keine sozialpädagogische oder ähnliche Grundausbildung verfügen. Diesen Betreuer:innen der kantonalen Asylunterkünfte fehlt es an Grundwissen zu den Schlüsselthemen «Trauma/Trauma-Sensibilisierung/Traumapädagogik», sowie «Umgang mit herausforderndem Verhalten insbesondere von Jugendlichen». Dadurch stossen sie täglich an ihre Grenzen. Sowohl ihre eigene wie auch die psychische Gesundheit der Asylsuchenden in den Zentren ist gefährdet. Dank besserer Ausbildung der Betreuenden können zudem eskalierende Situationen frühzeitig und effektiver entschärft werden.

Psy4Asyl entwickelte praxisorientierte Weiterbildungsmodulare für die Betreuungspersonen der kantonalen Unterkünfte, die diese im Umgang mit den täglichen Herausforderungen stärken. Zusammen mit dem Kantonalen Sozialdienst (KSD) wurde 2023 das Ziel gesetzt, möglichst alle Betreuungspersonen der kantonalen Unterkünfte weiterzubilden. Neben den Betreuungspersonen der Asylstrukturen bietet Psy4Asyl Weiterbildungen für Freiwillige, Gastgeber, Lehrpersonen, Schlüsselpersonen usw. an. Diese Angebote wurden rege genutzt, so dass es zu einer immer breiteren Sensibilisierung kommt.

Weiterbildungen (WB), Kanton Aargau

Was	Anzahl	Zielgruppe	Anzahl TN
Traumatasensibilisierende WB: Umgang mit Stress und Trauma, Selbstfürsorge, Deeskalation, Traumapädagogik, ...	5 (8 Tage)	Betreuungspersonen (KSD, SOFA, Lernwerk, ...)	93
Herausforderndem Verhalten im Jugendalter begegnen: Entwicklungspsychologie, Deeskalation, Stärke statt Macht	3 (3 Tage)	Betreuungspersonen (KSD, SOFA, Lernwerk, ...)	64
Traumatasensibilisierende WB	3 Stunden	Lehrpersonen UMA Schule	15
Fachtagung SoH und Linguadukt Input: «Flucht und Trauma»	1 Tag	Dolmetscher HEKS Linguadukt Aargau und Solothurn und Spitalmitarbeiter:innen	40
Traumatasensibilisierende WB	½ Tag	Jugendanwaltschaft	20
Psychiatrische Dienste (PDAG und Klinik im Hasel)	2	Fachpersonen (Psychiater, Psychotherapeut:innen)	25
Psychische Gesundheit Geflüchteter – Pilotprojekt zur Unterstützung einer nachhaltigen Integration	1 (2 Tage)	Fallführende, Case Manager Integration (CMI), ...	32
Traumatasensibilisierende WB	3	Freiwillige	ca. 40

Weiterbildungen (WB), national

Was	Anzahl	Zielgruppe	Anzahl TN
Traumاسensibilisierende WB	2 x 1 Tag	TEAM SOS, Fachpersonen SRK Zürich	10
Schweizerischer Flüchtlingshilfe (SFH) Traumاسensibilisierende WB	1 Tag	Sicherheitsdienst / Securitas BAZ, Schweiz	19
Traumاسensibilisierende WB	3 Stunden	Spitex Oberthurgau	10
Traumاسensibilisierende WB	2 x 2 Stunden (online)	Psychologiestudenten	25
Workshops an Fachtagungen	2 x 1 Tag	Fachpersonen im Gesundheits- oder Asylwesen	Je ca. 40 (80)

Insgesamt konnten rund 450 Fachpersonen geschult werden zu Themen wie Trauma, Traumafolgen und deren Auswirkungen, aber auch Psychohygiene und Selbstfürsorge.

Einblick in Rückmeldungen

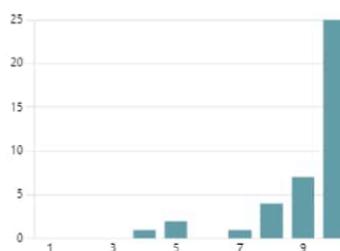
Wie beurteilst du die Referentin Sara Michalik?

[Weitere Details](#)

[Einblicke](#)

9.15

Durchschnittliche Bewertung



Beurteilung von 40 Teilnehmer:innen an der «Fachtagung SoH und Linguadukt», 4. Mai 2023, Kantonsspital Olten

Stufe 3:

Beratung und Coaching für Betreuungs- und Bezugspersonen

Zusätzlich zu den Weiterbildungen wurde 2023 mithilfe von Psy4Asyl-Fachpersonen die Möglichkeit geschaffen, dass Betreuungspersonen aus den Asylunterkünften in Kleingruppen Coachings zum Thema Umgang mit Stress und belastenden Situationen besuchen dürfen. Die Betreuungspersonen lernen besser mit Stress und belastenden Situationen umzugehen. Dadurch gehen sie in der Betreuung anders mit herausfordernden Situationen um, was sich indirekt auf die psychische Gesundheit der zu betreuenden Personen auswirkt.

Ziele/Inhalte

- Stressbewältigung: Abbau von Stressgefühlen, bessere Umgang mit dem beruflichen Stress lernen, Aufbau von Gesundheitskompetenzen
- Stärkung und Steigerung der Selbstfürsorge
- Reflexion der eigenen Rolle, Haltungen und Vorgehensweisen
- Umgang mit belastenden Situationen reflektieren und mögliche Lösungsansätze im Team entwickeln

Insgesamt besuchten 111 Betreuungs- und Leitungspersonen der kantonalen Unterkünfte je zwei Stress-Coaching-Sitzungen (total 44 Sitzungen). Wobei sie aus einem Angebot von zehn verschiedenen Fachpersonen auswählen konnten.

Stufe 4:

Niederschwellige Angebote/Gesundheitsförderung

Psy4Asyl bietet diverse niederschwellige, gesundheitsfördernde Angebote für Geflüchtete Menschen an. Besonders bewährt haben sich Angebote

- mit denen viele vulnerable Menschen auf einmal erreicht werden können
- die auf Empowerment und Stärkung der Selbstwirksamkeit setzen
- wo Ängste und Zugangshürden seitens der Asylsuchenden (z.B. Vorurteile gegenüber psychologischer Hilfe und Fachpersonen) abgebaut werden können
- die von einem professionellen, interdisziplinären Team (z.B. Trauma-, Körper- und Kunsttherapeut...innen) entwickelt und durchgeführt werden.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und NGOs wie etwa HEKS Aargau oder den Regionalen Integrationsfachstellen (RIF) konnte Psy4Asyl die Geflüchteten gut erreichen.

Folgende Anlässe konnten durchgeführt werden:

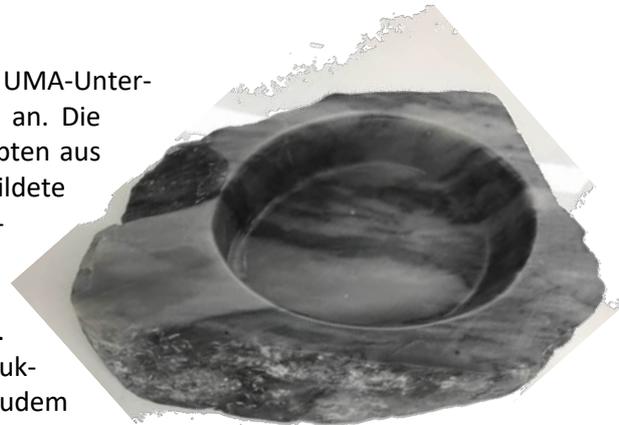
- 2 Tanzanlässe für geflüchtete Frauen
- 3 Anlässe «Gutes für die Seele und den Körper»
- 24 Workshops für Geflüchtete in den von HEKS AltuM geführten Cafés
- 33 Workshops von ukrainischen Fachpersonen
- 79 Workshops für UMAs in den fünf kantonalen UMA-Unterkünften

Überblick gesundheitsfördernde Angebote für Erwachsene und Unbegleitet Minderjährige Asylsuchende (UMA)

Was	Anzahl	Zielgruppe	Anzahl TN
Workshops in den Unterkünften	79 Workshops	Unbegleitet Minderjährige Asylsuchende (UMA)	Zugang für 300 UMA; im Durchschnitt waren es 8 TN
Workshops in Zusammenarbeit mit HEKS Alter und Migration (AltuM)	24 Workshops	Geflüchtete Menschen aus diversen Ländern	278
Workshops von ukrainischen Fachpersonen durchgeführt	33 Workshops	Geflüchtete Menschen aus der Ukraine	233
Gutes für die Seele und den Körper	3 Anlässe mit je 4 Workshops	Geflüchtete Menschen aus diversen Ländern	80 Erwachsene; 30 Kinder
Tanzanlass «Reden, Lachen, Tanzen»	2 Workshops	Geflüchtete Frauen aus acht Ländern	22 Frauen, 17 Kinder
Workshops im Durchgangszentrum (SEM) in Brugg	9 Workshops	Geflüchtete Männer aus diversen Ländern	146 Männer

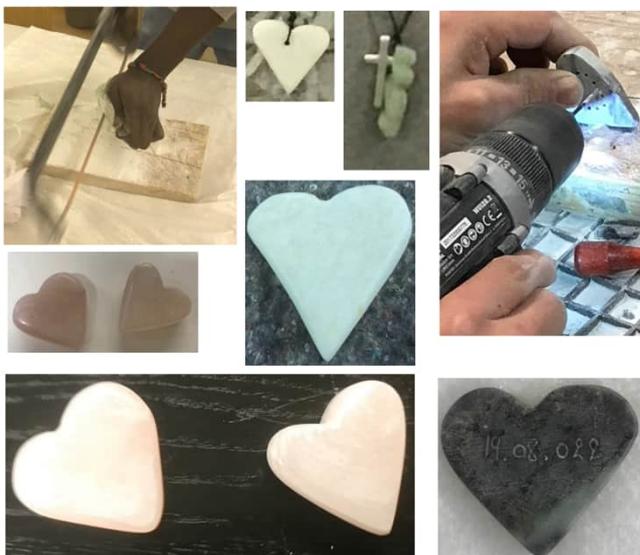
Workshops in den kantonalen UMA-Unterkünften

Seit 2020 bietet ein Team von Fachpersonen regelmässig in den UMA-Unterkünften des Kantons Aargau gesundheitsfördernde Workshops an. Die Fachpersonen arbeiten nach bewährten therapeutischen Konzepten aus der Psycho-, Kunst-, Körper- oder Musiktherapie oder sind ausgebildete Fachpersonen im Bereich Gesundheit oder Körperarbeit (z.B. Yogalehrpersonen, zertifizierter MBSR-Lehrer oder zertifizierte Coaches). Die Angebote ermöglichen eine erste Stabilisierung sowie den Beginn einer Verarbeitung der belastenden Erlebnisse. Angestrebt werden auch eine präventive Wirkung und ein konstruktiver Umgang mit belastenden Situationen. Die Angebote zielen zudem auf eine Verbesserung der Integration ab. Einerseits werden grundsätzliche Kompetenzen wie Verbindlichkeit, kulturelle Werte, gegenseitiger Umgang, neue Ressourcen usw. vermittelt. Andererseits ist bekannt, dass eine Verbesserung der psychischen Verfassung sich grundsätzlich positiv auf die Integrationsfähigkeit auswirkt.



Durch das Aufsuchen der Jugendlichen in den Unterkünften ist das Versorgungsangebot niederschwellig. Aufgrund eines breiten Angebotes (Musik, Gestaltung, Gespräche, Bewegung und Körpertherapeutische Ansätze, etc.) fühlen sich verschiedene Jugendliche – je nach Bedürfnissen und Interessen – angesprochen. Ein weiterer Vorteil ist, dass durch das Gruppenangebot mehrere UMAs gleichzeitig erreicht werden können. Zudem sind die einzelnen Angebote nicht oder nur wenig sprachgebunden. Es können Zugangshürden und Vorurteile gegenüber Hilfsangeboten abgebaut werden. Zudem zielt das Projekt auf Empowerment und Stärkung der Selbstwirksamkeit ab. Besonders belastete Jugendliche können frühzeitig identifiziert und weiterführenden Massnahmen zugeführt werden. Insgesamt können alle im Kanton Aargau lebenden UMAs von diesen Angeboten profitieren.

In der ersten Jahreshälfte und ab den Herbstferien 2023 gingen die Fachpersonen wöchentlich an einem Abend für einen Workshop von 90 bis 120 Minuten in eine UMA-Unterkunft. Je nach Angebot wurde die Fachperson von Dolmetschenden begleitet, damit die Kommunikation gewährleistet werden konnte. Die Betreuungspersonen machten die Jugendlichen regelmässig, insbesondere an den Veranstaltungstagen, auf das Angebot aufmerksam.



Aus einem Bericht der Kunsttherapeutin Rosa:

«Symbole werden bei den Jugendlichen oft gewählt und mit viel Herzblut bearbeitet. Das Herz ist nach wie vor das Beliebteste. Ein Gefäss für den Schlüssel oder vielleicht doch eine Seifenschale entsteht. Natürlich kann es auch einmal ein Stinkefinger sein. Ein Stinkefinger für alles was ich nicht mehr brauche in meinem Leben. Ein Stinkfinger für die vielen unschönen Momente im Leben eines jungen Menschen, so dass er jetzt einfach einmal den Stinkefinger aufzeichnet und ihn bearbeitet und einfach einmal sagt,

halt das alles brauche ich nicht mehr. Indem man was Altes loslässt, macht man Platz für was Neues. Manchmal steht die Traurigkeit in den Gesichtern der Jugendlichen und umgekehrt finde ich, wirken sie ausgeglichen und zufrieden. ... Was mich sehr freute, als die Betreuerin mir mitteilte, dass zwei der Jugendlichen, die fast nicht mehr aufhören wollten, sehr hyperaktiv sind und Mühe haben ruhig zu sitzen und sich auf etwas zu konzentrieren. Beim Bearbeiten des Specksteines ist ihnen gelungen, alles zu vergessen und einfach in die Ruhe zu kommen und die Zeit an sich vorbei gehen zu lassen.»



Tanzen – Reden - Lachen – sich frei fühlen; Ein Workshop für Frauen aus der Welt

Insgesamt 22 Frauen haben am Tanz - Workshop für geflüchtete Frauen teilgenommen. Damit auch Mütter mitmachen konnten, wurden die 17 Kinder ganztägig betreut. Während sich die Frauen zunächst vorsichtig auf diese noch unbekannt Form der Gesundheitsförderung einliessen, blühten sie durch die kreativen und animierenden Tanz- und Bewegungsanre-

gungen und die mitreissende Musik richtiggehend auf. Berührend war, wie intensiv sich die Frauen aus acht Nationen auf diese Art von Begegnung und Körperarbeit einliessen. Ganz unter sich, schienen sie für ein paar Stunden weit weg von allen Sorgen, Wertvorstellungen, kulturellen Hindernissen und anderen Stressfaktoren.



Gutes für die Seele und den Körper

An drei Anlässen haben insgesamt 80 Erwachsene und ca. 30 Kinder teilgenommen. Zunächst gab es einen gemeinsamen Einstieg zum Thema Erleben und Reaktion auf Stress (Psychoedukation). Dabei wurde gemeinsam an einem Erklärungsmodell gearbeitet und nach Copingstrategien gesucht. Anschließend wurden die Teilnehmer:innen in Sprachgruppen eingeteilt. Jede Sprachgruppe wurde von einer Person begleitet, welche die Funktion als Dolmetscher übernommen hatte. Jede Gruppe besuchte nacheinander die drei bis fünf angebotenen Workshops. Die Workshops fokussierten dabei auf Themenbereiche der Resilienz, Stressbewältigung und Selbstfürsorge. Dabei fanden sich Workshops zu Schlafhygiene, Yoga, Entspannung, Ernährung, Tanz und Musik.

Einblicke in die Workshops



Stufe 5:

Gruppenangebot START (Stress–Traumasymptoms-Arousal-Regulation-Treatment, nach [Dixius & Möhler](#))

Aufgrund der grossen Nachfrage für Therapieplätze im UMA-Bereich hat Psy4Asyl ab September 2023 das Angebot ausgebaut und neu auch regelmässige, psychoedukative und stabilisierende Gruppensitzungen für geflüchtete Jugendliche angeboten. Dafür haben wir in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Sektion Bern unsere Fachpersonen in der Methodik von START (Stress-Traumasymptoms-Arousal-Regulation-Treatment nach Dixius und Möhler) geschult.

«Im Programm START erlernen vulnerable Kinder und Jugendliche mit traumaassoziierten Migrationserfahrungen alltagstaugliche Methoden der Stressregulation (Sekundär-prävention). Ziel von START ist es, besonders verletzte Kinder und Jugendliche früh nach ihrer Einreise in die Schweiz mit einem aufsuchenden niederschweligen Angebot der Stressregulation zu erreichen. So soll eine frühzeitige emotionale Erststabilisierung als Voraussetzung für die Ressourcenreaktivierung und -stärkung der Kinder und Jugendlichen erreicht werden. ... Das Programm START wurde in Deutschland erprobt und von der Geschäftsstelle SRK für die Schweiz als aufsuchendes psychosoziales Gruppenangebot angepasst. Zentral ist, dass die Kinder und Jugendlichen ihre unter Umständen heftigen Reaktionen als normale Reaktionen des Körpers und der Psyche auf ihre früheren aussergewöhnlichen Erfahrungen und Erlebnisse einordnen und erfahren können ('Ich bin normal'). Mit der Stressregulation und der emotionalen Stabilisierung ('Ich kann etwas gegen Stress tun') werden die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen als Voraussetzung für ihre soziale und schulische Integration gestärkt (Erleben von Selbstwirksamkeit).» (vgl. Ausschreibung SRK Bern, Juni 2023). Zum zertifizierten Programm START siehe <https://www.startyourway.de/start>

Vorgehen

Fachpersonen von Psy4Asyl bieten in Zusammenarbeit mit Betreuungspersonen der UMA-Strukturen Gruppenangebote nach der Methodik von START an. Die Inhalte der Gruppenangebote werden durch weitere bewährte Techniken ergänzt. Gruppen von sechs bis zwölf Kindern oder Jugendlichen treffen sich im Rahmen eines Turnus regelmässig zu sieben Terminen. Die Gruppen werden an verschiedenen Orten im Kanton Aargau durchgeführt, teilweise aufsuchend in den Unterkünften oder in den Praxen der Fachpersonen. Die Auswahl der Kinder und Jugendlichen für diese Gruppen erfolgt durch die UMA-Betreuungspersonen im Austausch mit Psy4Asyl.

Evaluation

Insgesamt konnten drei Gruppen mit je sieben Teilnehmenden durchgeführt werden. Eine vierte Gruppe musste leider aufgrund der Gruppendynamik abgebrochen werden. In dieser ersten Projektphase lernten wir viel. Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Gruppen an Qualität gewinnen, wenn sie durch Dolmetscher begleitet werden. Zentral ist auch der Anfahrweg (es darf nicht zu weit von der Unterkunft entfernt sein) und eine gute Durchmischung der Gruppe. Eine vorbestehende Gruppendynamik kann das Angebot stören, wobei einzelne Gruppenmitglieder eine negative Vorbildhaltung, zum Beispiel Ablehnung, einnehmen können. Zudem musste das vorgesehene Manual/Material für die UMA-Gruppen relativ stark angepasst werden aufgrund der Sprachbarriere, des Jugendalters und der Situation, dass UMA oft erst kurz in der Schweiz sind. Die Rückmeldungen der UMA, die die sieben Module erlebt haben, waren insgesamt sehr positiv. Sie berichteten vor allem von einer Verbesserung in der Emotionsregulation, weniger Stresserleben und besserer Entspannung.

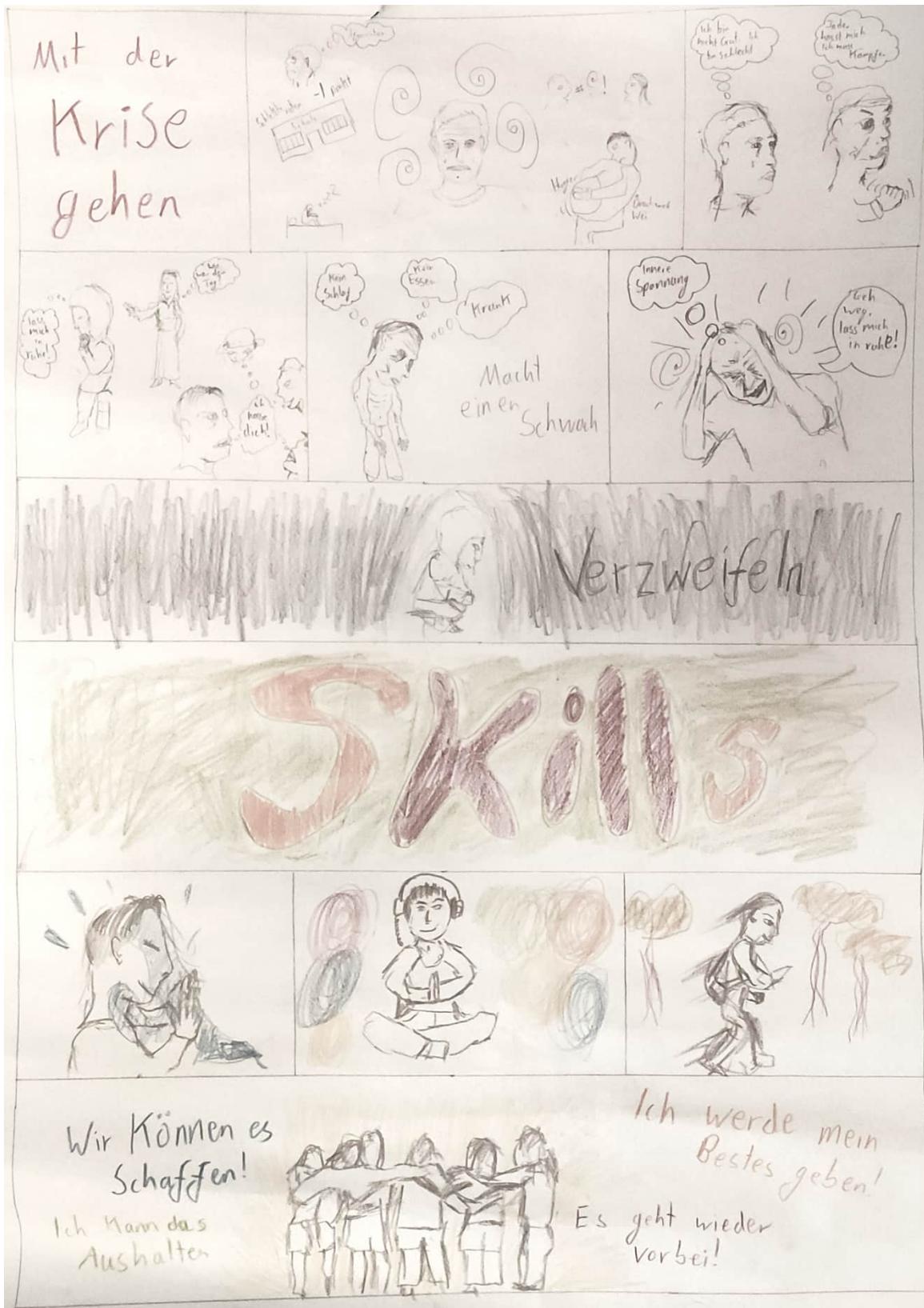


Abb. 11: Eine zeichnerische Arbeit aus der START-Gruppe

Stufe 6: Psychologische Beratung und Psychotherapie

Die Angebote dieser Stufe sind für Menschen, die eine intensivere Begleitung in Form einer längeren individuellen Beratung oder einer ärztlich indizierten Psychotherapie benötigen und wünschen. Psy4Asyl hilft dabei über das Experten-Netzwerk, eine geeignete Fachperson zu finden. Erfreulicherweise sind Psy4Asyl über 50 Fachpersonen angeschlossen und beteiligen sich aktiv. Sie übernehmen in regelmässigen Abständen die Therapie oder Beratung von Personen dieser besonders vulnerablen Gruppe. Auf dieser Stufe kommt es je nach Symptomatik (Schlafstörungen, Ängsten, depressive Zustandsbilder, Traumafolgestörungen) zu einer symptom-spezifischen Behandlung des Kindes/Jugendlichen, bei Bedarf auch zu einer Traumabearbeitung.

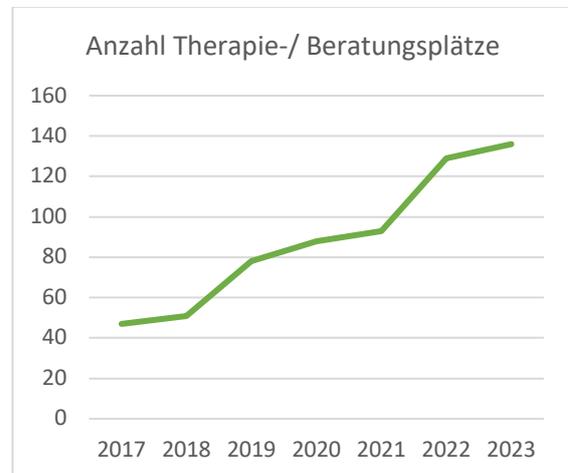
Anfrage nach Beratung/Therapie

Die Fachstelle Psy4Asyl wurde **2023 in 211 Fällen** von Sozialdiensten, Freiwilligen, Hausärzten, Fachpersonen wie Caritas-Mitarbeiter:innen und Betreuungs- und Bezugspersonen aus dem Asylwesen kontaktiert. 2022 waren es **188** Anfragen, 2021 **139** und 2020 **86** Anfragen.

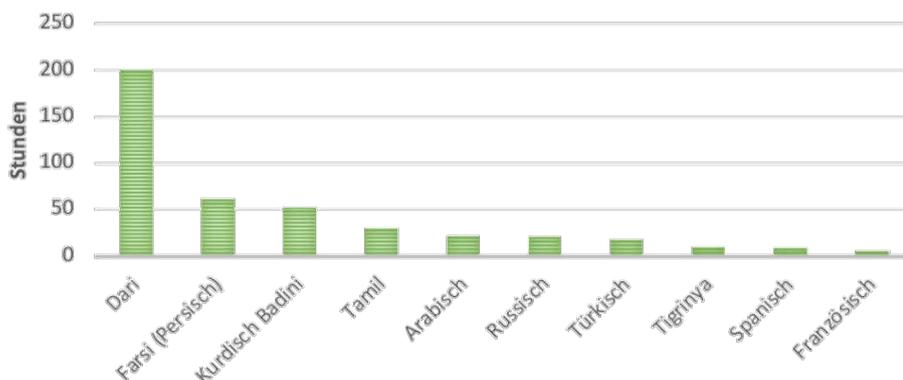
Eine einmalige Beratung / Erstberatung fand in **114 Fällen** statt. Es wurde eine fachliche Beratung zu einem konkreten Anliegen durchgeführt oder an eine passende externe Fachstelle (Suchtberatung, ausserkantonale Angebote usw.) verwiesen.

Langfristige Therapie- und Beratungsplätze

Für **136 geflüchtete Personen** konnte 2023 ein **Therapie- oder Beratungsplatz** bei einer Fachperson des Netzwerks Psy4Asyl angeboten werden (2022 waren es 129, 2021 93, 2020 88 Therapie- bzw. Beratungsplätze).



Bei 62 Klient:innen wurden die Sitzungen durch professionelle, interkulturelle Dolmetscher:innen von HEKS Linguadukt begleitet. 440 Dolmetscherstunden wurden über HEKS Linguadukt gebucht, davon rund 200 Stunden für Menschen (vorwiegend UMAs) aus Afghanistan (vgl. Tabelle Top 10 Sprachen).



Es wurden über **1113 Stunden Therapiesitzungen** (2022 waren es 1047, 2021 850; 2020 568 Stunden) durchgeführt. Dazu kamen **nochmals rund 300 Stunden indirekte Arbeit**, in denen Berichte für Behörden verfasst, Gespräche mit Sozialdiensten geführt oder weitere Arbeiten ohne direkten Klient:innenkontakt durchgeführt wurden. **Das sind insgesamt über 1400 Arbeitsstunden für geflüchtete Menschen mit einem Marktwert von über 210'000 Franken.** Über 400 Stunden (rund 1/3) davon wurde in Freiwilligenarbeit (pro bono) geleistet.

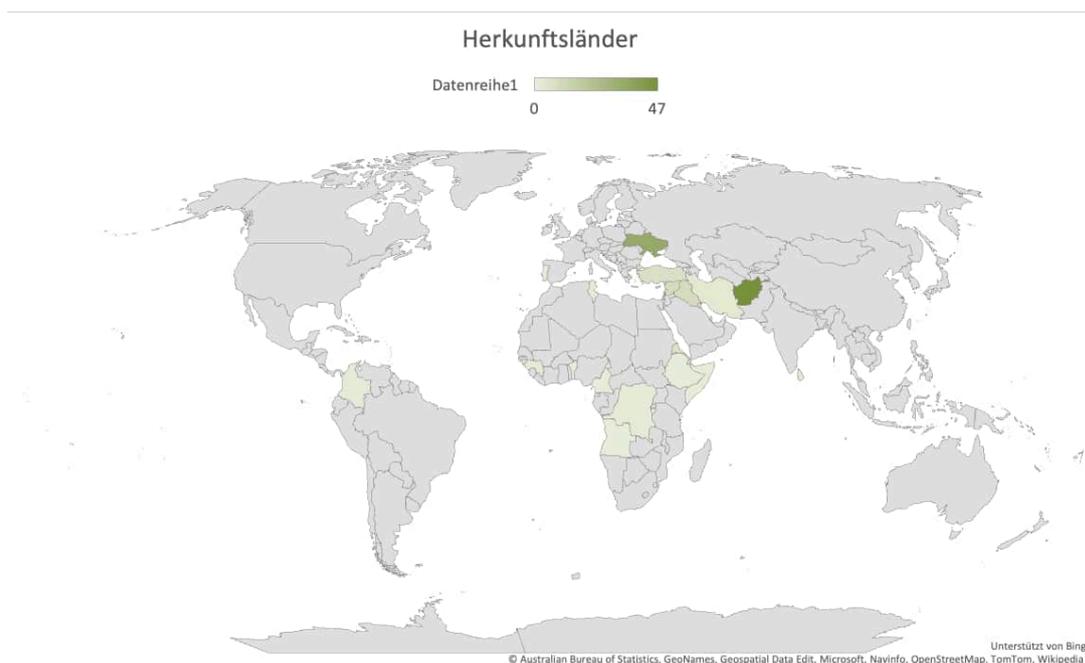
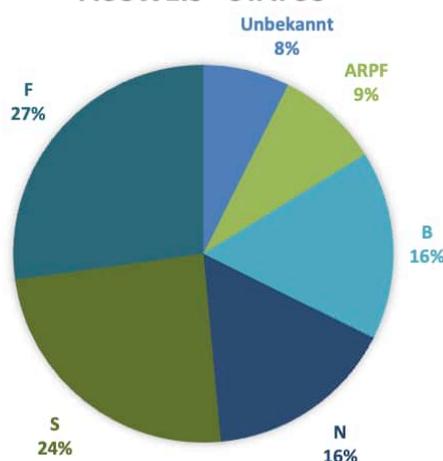
Angaben zu den Klient:innen

Es waren fast gleich viele Männer (68) wie Frauen (66) in Behandlung (2 Personen bezeichneten sich als divers bzw. nonbinär). Wobei rund 10 Prozent (23) der Therapieplätze von Unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden in Anspruch genommen wurden. Von den 136 Klient:innen kam die grosse Mehrheit aus Afghanistan (47 Personen), 34 aus der Ukraine, je 9 aus dem Irak und Syrien, 7 aus der Türkei und 6 aus Eritrea.

Insgesamt wurden Menschen aus 22 verschiedenen Ländern begleitet.

37 Personen hatten Ende 2023 den Status F (vorläufig aufgenommene Flüchtlinge), 33 Personen den Status S und je 22 Personen den Status B oder N, wobei N bedeutet, dass sie sich noch im Asylverfahren befinden. Bei zwölf Personen wurde die Wegweisung angeordnet (Ausreisepflichtig). Für diese Menschen ist die Lebenssituation in der Nothilfe besonders belastend.

AUSWEIS - STATUS



Ausblick 2024

Kompetenzzentrum Psychische Gesundheit und Migration

Eine besondere Freude ist, dass wir durch Leistungsaufträge mit dem Kanton (KSD und MIKA) im August 2024 das «Kompetenzzentrum Psychische Gesundheit und Migration» eröffnen können. Auf die Möglichkeit, Angebote und Beratungen in den eigenen Räumlichkeiten in Aarau anzubieten, hat Psy4Asyl lange hingearbeitet.

Bereich Weiterbildung

Die Anfrage nach Weiterbildungen ist weiterhin gross. Insbesondere ausserkantonale Fachstellen würden gerne vom «Best Practice»-Beispiel Psy4Asyl lernen. Eine besondere Zusammenarbeit hat sich mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) ergeben. Ab 2024 werden Fachpersonen von Psy4Asyl regelmässig Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit der SFH anbieten.

Bereich Gesundheitsförderung

Die niederschweligen Workshops haben sich bewährt. Es wird weiterhin an regionalen Treffpunkten und in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen Workshops von Psy4Asyl geben. Sowohl der KSD, das MIKA wie auch das SEM haben Psy4Asyl Aufträge für niederschwellige, gesundheitsfördernde Workshops erteilt.

Bereich Therapie / Beratung

Es wird aufgrund des Versorgungsnotstands eine Herausforderung bleiben, Therapie- und

Beratungsplätze für Geflüchtete zu finden. Wir sind daher sehr bemüht, die Fachpersonen so gut wie möglich in ihrer Arbeit zu unterstützen und entlasten. Geplant sind dafür weitere Netzwerktreffen, Weiterbildungen usw. Gleichzeitig setzt Psy4Asyl auf den Auf- und Ausbau von weiteren Angeboten wie START und ESTAIR.

START

Geplant ist ein Ausbau der Gruppenangebote für UMA. Zudem soll eine Gruppe für ukrainische Kinder und Jugendliche von ukrainischen Fachpersonen durchgeführt werden.

ESTAIR

In Zusammenarbeit mit dem Kriegs- und Folteropferambulatorium Bern und Appartenances Lausanne kann Psy4Asyl einmal pro Woche mit einer Fachperson des Projekts ESTAIR Therapie für komplex traumatisierte Menschen anbieten.

Ukrainische und türkische Fachgruppe

Der Aufbau der Gruppe ukrainischer Fachpersonen hat sich sehr bewährt. Nun möchte Psy4Asyl ein ähnliches Projekt mit türkischen Psycholog:innen aufbauen. Bereits gefunden ist die Fachperson, die dieses Projekt mitleiten wird. Aktuell sind wir noch auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für die zwei Fachgruppen.

Herzlichen Dank

- den vielen Fachpersonen unseres Netzwerks für ihre grossartige Arbeit und die Bereitschaft, ihr Fachwissen und ihre Zeit für die Gesundheit geflüchteter Menschen einzusetzen, oft auch in Freiwilligenarbeit.
- für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Sozialdienst (KSD) und dem Amt für Migration und Integration Aargau (MIKA) und das Mitfinanzieren diverser Projekte und Angebote.
- dem Netzwerk Psychische Gesundheit, Departement Gesundheit und Soziales (DGS), für die finanzielle Unterstützung der Weiterbildungen und gesundheitsfördernden Angebote.
- dem Staatssekretariat für Migration (SEM) für die finanzielle Unterstützung im Rahmen des Programms R «Stabilisierung und Ressourcenaktivierung von Personen mit besonderen Bedürfnissen».
- der Stanley-Thomas-Johnson-Stiftung. Dank ihrer grosszügigen Unterstützung konnte Psy4Asyl in den letzten drei Jahren die Fachstelle aufbauen und die Angebote rasch und effizient den aktuellen Bedürfnissen der Geflüchteten anpassen.
- der Föderation Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) für den finanziellen Beitrag zum Projekt «Unterstützung ukrainischer Schutzsuchender durch ukrainische Fachpersonen».
- dem Verein Pflegekinder und Familienhilfe für die grosszügige Unterstützung für das Projekt «START».
- den engagierten Vorstandsmitgliedern von Psy4Asyl und deren strategische Weitsicht, moralische und emotionale Unterstützung.
- allen Spender:innen und Vereinsmitgliedern, welche durch ihre Unterstützung den Verein Psy4Asyl sowohl finanziell als auch ideell mittragen.

DANKE! Es ist sehr erfreulich, dass Psy4Asyl jedes Jahr die psychische Gesundheit Geflüchteter etwas mehr in den Fokus des Bewusstseins rücken und sich dadurch die Situation Betroffener verbessern kann. Psy4Asyl ist dankbar für jede finanzielle Unterstützung sowie die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, dass uns entgegengebracht wird.

